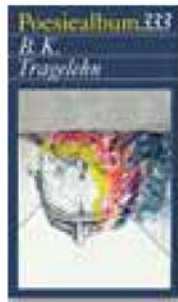


## Lyrik als Grundnahrungsmittel

*Jubiläums-Poesiealbum 333 mit Gedichten von B. K. Tragelehn / Von Christoph Klimke*

Das „Poesiealbum“ war und ist ein 32-seitiges Grundnahrungsmittel für Lyrik-Fans. Vor 50 Jahren erschien in der DDR Heft Nr. 1, gewidmet Bertolt Brecht, ihm folgten Heft um Heft Ausgaben über Querdenker wie Wulf Kirsten, Sarah Kirsch oder Günter Kunert, aber auch internationale Lyriker in deutscher Übersetzung. Nach der Wende gab es zwischenzeitlich eine Auszeit, aber der Märkische Verlag Wilhelmshorst setzt seit 2007 die Publikation des „Poesiealbums“ fort. Hier wird ein Querschnitt durch das Werk der Dichterin oder des Dichters versammelt, von den Anfängen bis zum Erscheinen des ihm oder ihr gewidmeten Heftes.

Zum Jubiläum nun erscheint Poesiealbum 333 mit Gedichten von B. K. Tragelehn. Der berühmte Theaterregisseur,



1936 in Dresden geboren, arbeitete unter anderem mit Einar Schleaf am Berliner Ensemble. Doch in der DDR wurde er zum „aufgehörten“ Regisseur, wie Tucholsky es formulieren würde und inszenierte also ab 1979 im Westen.

Sein „Poesiealbum“ sollte bereits 1978 in der DDR erscheinen, doch politisch in Ungnade gefallen, ließ man die Lyrikauswahl einfach verschwinden. Häufig wählt der Lyriker Tragelehn die Form der Elegie. Die Kenntnis der großen Theater-Literatur, das Verbundensein mit der Natur und eigenen Wurzeln und Veränderungen, vor allem

die politischen, lassen dieses „Poesiealbum“ zu einem kleinen, großen lyrischen Werk über das Doppel-Deutschland werden, dessen Spuren zu verschwinden drohen. Traum, Angst, Hoffnung, die Ge-spenster der Vergangenheit, nie larmo-

yant, sondern im Ton hart und klar besingt der Lyriker Tragelehn keine Utopien, sondern deren Protagonisten und schmerzhaft erscheinen deren Opfer. Und natürlich bleiben Brecht, Heiner Müller und Shakespeare Tragelehns Dichter. Das Heft endet mit Tragelehns Gedicht „Der Schlaf“, in memoriam Walter Benjamin: „Wecken was Jahr und Tag in Schlaf gebannt / Wartet auf seine Zeit. Es irrt im Kreis die Uhr. / Die Welt besitzt längst den Traum einer Sache / Von der sie um sie wirklich zu besitzen nur / Das Bewusstsein besitzen muß. Ich erwache. / Es ist zu spät zu früh. Ich stehe an der Wand.“

B.K. Tragelehn weiß eben, „Die Hoffnung kommt aus den Wünschen; deshalb macht sie sich schnell Illusionen, aber deshalb ist sie auch nicht umzubringen.“

① **Info:** B. K. Tragelehn: „Poesiealbum 333“. Märkischer Verlag Wilhelmshorst, 32 Seiten, 5 Euro.